

Medienpädagogische Projekte mit geflüchteten jungen Menschen

Beitrag aus Heft »2016/05: Medien, Flucht und Migration«

Sind sie erst einmal in Deutschland angekommen und haben ihren vorläufigen Zielort erreicht, möchte ein Großteil der geflüchteten Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern möglichst schnell ein möglichst ‚normales‘ Leben führen. Für die Kinder und Jugendlichen heißt das, zur Schule zu gehen, für die etwas Älteren, eine Ausbildungsstelle, einen Praktikumsoder Arbeitsplatz zu finden, um dadurch ihrem Alltag eine Struktur und einen Sinn zu geben, aber auch, um die deutsche Sprache zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Um den Prozess des Ankommens zu unterstützen, wurde eine Vielzahl pädagogischer Projekte entwickelt. Fünf sehr unterschiedliche medienpädagogische Angebote werden hier vorgestellt.

Refugee QR-Code-PosterDie

Idee zu Refugee QR-Code-Poster entstand aus einem vorangegangenen Projekt mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF). Im Zuge dessen recherchierten geflüchtete Jugendliche nach Angeboten und Projekten, die es bereits für sie in der Stadt gibt. Dabei stießen sie auf Freizeitstätten, Sehenswürdigkeiten sowie Kultur- und Sportangebote. Um herauszufinden, welche Themen und Angebote darüber hinaus für geflüchtete Jugendliche interessant sein könnten, hat SIN – Studio im Netz sie selbst, aber auch Pädagoginnen und Pädagogen in den Unterkünften direkt befragt. Die Ergebnisse aus den gemeinsamen Recherchen wurden gebündelt, in QR-Codes umgewandelt und auf einem Poster gesammelt. Dieses steht nun neu ankommenden geflüchteten Menschen in München zur Verfügung.

Sonja De Vetta, SIN – Studio im Netz e. V. www.studioimnetz.de/projekte/qr-code-plakat

KINO ASYL

KINO ASYL ist ein Festival mit Filmen aus den Herkunftsländern geflüchteter junger Menschen. Das Festival wird von den Kuratorinnen und Kuratoren mit Fluchterfahrung mit Unterstützung von Fachleuten selbst gestaltet und findet vom 4. bis 8. Dezember 2016 in München statt. Es soll Einblicke in andere Teile der Welt ermöglichen – und zwar aus der Perspektive derjenigen, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind. KINO ASYL wird vom Medienzentrum München veranstaltet. Kooperationspartner der Initiative sind: Refugio München, Filmstadt München, Münchner Stadtbibliothek, Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München und Münchner Kammerspiele. Die Veranstaltung wird von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Kulturreferat München und dem Stadtjugendamt München gefördert.

Mareike Schemmerling, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis www.kinoasyl.de

Tandempraktika für Flüchtlinge

Seit April 2016 bietet das Haus der Medienbildung, eine Einrichtung von medien+bildung.com, für junge Flüchtlinge ab 14 Jahren zweiwöchige Tandempraktika mit deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern an. Während dieser Zeit lernen die Jugendlichen im Team den Beruf der Mediengestalterin bzw. des Mediengestalters Bild und Ton kennen und produzieren Audio- und Videobeiträge für das neue Webprojekt ludwigshafen. Das gemeinsame Praktikum fördert den Spracherwerb und erleichtert die berufliche Orientierung. Basiskenntnisse der deutschen Sprache etwa auf dem Niveau A2 werden vorausgesetzt, praktische Vorerfahrungen in der Mediengestaltung sind nicht nötig. Das Team vom Haus der Medienbildung hat Kontakt zu Jugendhilfeeinrichtungen aufgenommen und war mit einem Stand bei der ersten Jobbörse für Geflüchtete vertreten, um die Tandempraktika bekannt zu machen.

Hans-Uwe Daumann,
medien+bildung.com www.medienundbildung.com/wir-ueber-uns/praktikum-fsj/tandempraktikum

Perspektiven

Perspektiven sind medienpädagogische Modellprojekte in Übergangsklassen mit Schülerinnen und Schülern, die nur rudimentäre oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Innerhalb des Themenrahmens „Kinder-/Menschenrechte und Ankommen“ wurden Fragen bearbeitet, wie „Was ist euch für euer Leben wichtig?“, „Bildung = Ausbildung? Was bedeutet (ein Recht auf) Bildung für mich?“ oder „Was macht (mich) glücklich?“ Zu diesen Fragen erarbeiteten die Kinder und Jugendlichen mediale Produkte, in denen sie ihre persönliche Perspektive zum Ausdruck brachten. Die Modellprojekte wurden wissenschaftlich begleitet, um die Potenziale der Medienarbeit für die thematische Arbeit mit der Zielgruppe und für die Sprachförderung systematisch einzuschätzen. Niels Brügggen und Kati Struckmeyer, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis www.jff.de/jff/aktivitaeten/von-a-z/projekt/proj_titel/perspektiven-wissenschaftliche-begleitung Lesestart für Flüchtlingskinder Die Stiftung Lesen führt im Auftrag des Bundesministerium für Bildung und Forschung ein bundesweites Programm für Flüchtlingskinder durch, das in Zusammenarbeit mit allen Landes-Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) realisiert wird. Das dreijährige Programm richtet sich an alle neu ankommenden Familien mit Kindern bis fünf Jahren sowie an Kinder, die die Spielstuben der EAEs besuchen. Durch die Bereitstellung von Lese- und Medienboxen, die Schulung der Haupt- und Ehrenamtlichen zu Vorleserinnen und Vorlesern in den EAEs als auch die Vernetzung mit Vorlese-Initiativen in der Region sollen die Themen Vorlesen und Erzählen im Alltag der EAEs nachhaltig etabliert werden.

Melitta Göres, Stiftung Lesen www.lesestart-fuer-fluechtlingskinder.de